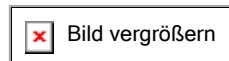


**HÄHNCHENMASTANLAGE**

## Baupläne liegen jetzt offen

VON HORST KOMUTH, 15.07.08, 15:46h, AKTUALISIERT 15.07.08, 15:49h

**In Müddersheim-Vettweiß soll eine Hähnchenmastanlage entstehen. Die Pläne liegen jetzt in verschiedenen Rathäusern aus. Noch bis zum 14. August können sich die Bürger informieren.**



Im Oktober 2007 taten viele Bürger per Unterschrift ihre Bedenken gegen den Bau eines Hähnchenmastbetriebs in Müddersheim kund. (Bild: Archiv)

ERFTSTADT Nun haben die Bürger das Wort. Seit gestern liegen die Pläne für die in Müddersheim-Vettweiß geplante Hähnchenmastanlage in verschiedenen Rathäusern aus. Darunter auch in Liblar, Zimmer 323. Der Erörterungstermin ist für den 20. Oktober im Rathaus von Vettweiß geplant. Die Geflügelmast ist auf einem Grundstück geplant, dass 2800 Meter vom Ortsrand von Erp entfernt ist. Prompt

hatten sich auch viele Erper mit Unterschriften gegen den Neubau gewendet. Wegen des Tierschutzes, als auch aus Furcht vor Gestank und einer möglichen Fliegenplage. Im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens können Interessierte nun die Pläne einsehen und gegebenenfalls Einspruch einlegen. „Ursprünglich sollte die Offenlage nur bis 14. August dauern. Das wäre aber genau in den Ferien gewesen, wenn sich erwartungsgemäß eher weniger Bürger die Pläne anschauen“, monierte Dieter Reuter. Der Erper ist zweiter stellvertretender Vorsitzender des Vereins „Bürgerinitiative gegen Massentierhaltung und für Umweltschutz in Vettweiß“. Aufgrund des allgemeinen Protestes sei die Offenlage nun um zwei Wochen verlängert worden. Die Einspruchsfrist gelte somit bis zum 28. August.

Der öffentlichen Bekanntmachung des Kreises Düren zufolge ist konkret geplant, vier Einzelställe für jeweils 40 000 Tiere zu bauen. Hinzu kommt eine Lagestätte für den Hühnermist. Das Gebäude soll etwa tausend Kubikmeter fassen. Zu den weiteren Bauvorhaben zählen sechs Futtersilos mit jeweils knapp 40 Kubikmeter Fassungsvermögen und zwei Flüssiggaslagertanks für jeweils 4,8 Kubikmeter. Die Inbetriebnahme der Anlage ist für Oktober nächsten Jahres vorgesehen. Die Bürgerinitiative macht derweil mit einem weiteren Schreiben gegen das Vorhaben mobil. Dem potenziellen Investor der Mastbetriebs, der Freiherr von Geyschen Verwaltung, wird „konsequente Verschleierungstaktik“ vorgeworfen. Die Offenlage der Pläne in der Hauptferienzeit zeuge von „schlechtem Stil“. Doch die Initiative hat auch grundsätzliche Sorgen, „dass die Hähnchenmastanlage bei Müddersheim ein Pilotprojekt ist, das den Auftakt für eine grundlegende Strukturumwandlung des ländlichen Raums im Kreis Düren bilden soll“. Der Verein hat nach eigenem Bekunden intensive Recherchen für eine „Vielzahl begründeter Einwendungen vorbereitet“. Am 24. Juli, 19 Uhr, ist in Müddersheim ein Infoabend geplant, auf dem die Bürgerinitiative über den aktuellen Sachstand informieren will. Etwa 4000 Bürger, darunter sehr viele aus Erftstadt, unterstützten inzwischen mit ihrer Unterschrift den Protest gegen das

Bauvorhaben.

Der Erftstädter Rat hatte sich bereits vor einiger Zeit mit einer Resolution gegen den Mastbetrieb ausgesprochen. Nun gelte es, die Unterlagen für das Bauvorhaben genau zu prüfen, rät Grünen-Fraktionschef Adi Bitten. Bauordnungsrechtlich werde es aber schwierig, das Vorhaben zu stoppen. „Wir müssen jetzt ins Detail gehen“, rät Bitten und erinnert daran, dass die Bauunterlagen schon einmal mangels Vollständigkeit im Kreis Düren zurückgezogen werden mussten. Auch Bürgermeister Ernst-Dieter Bösche ist skeptisch, dass der Mastbetrieb mit juristischen Mitteln zu verhindern ist. „Aber öffentlicher Druck bleibt oftmals nicht ungehört und führt dazu, dass Investoren nachbessern“, so Bösche.

In einem Schreiben an die Bürger warb inzwischen der Investor um Verständnis für sein Vorhaben. Er warnt vor „bewusster Panikmache“. Die Angst vor einer Fliegenplage sei unbegründet. Der Hähnchenmist werde mit Stroh oder Mais-Silage vermischt und sei damit fast staubtrocken. Weil das Wasser fehle, könnten sich darin keine Fliegenlarven bilden. Auch Gestank sei nicht zu befürchten. Hähnchenmist sei so umweltfreundlich, dass er in einigen Bundesländern bis zu sieben Monate am Feldrand ohne Abdeckung gelagert werden dürfe.

Der Standort für die Anlage sei ideal, weil der Abstand zur Wohnbebauung 1300 Meter betrage. Vorgeschrieben seien nur 350 Meter. Müddersheim und die Nachbarorte lägen halt nicht in einem Naherholungsgebiet. Viele Menschen hätten hier über Jahrhunderte von und mit der Landwirtschaft gelebt. „Wer sich hier preiswert 500 Quadratmeter Baugrund kauft, muss mit landwirtschaftlichen und gewerblichen Einflüssen rechnen“, heißt es in dem Schreiben der Gutsverwaltung. Jeder Bürger habe Anspruch auf preisgünstige, gesunde Lebensmittel. Der könne „zum ganz überwiegenden Teil nur durch große Mastanlagen befriedigt werden“. Und zwar durch Anlagen in Deutschland, die streng kontrolliert würden.

<http://www.ksta.de/jks/artikel.jsp?id=1214566311586>

Copyright 2008 Kölner Stadt-Anzeiger. Alle Rechte vorbehalten.